

Allergnädigst privilegirtes.
Leipziger Tageblatt.

Nr 154. Freitag, den 3. Juni 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wegen der Revue, welche Se. Königliche Hoheit, Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, den 7. dieses Monats über die hiesige Communalgarde zu halten beschlossen haben, ist von dem Rathe für zweckmäßig erachtet worden, den auf diesen Tag fallenden Wochenmarkt Tags vorher, mithin nächsten Montag, halten zu lassen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Leipzig, am 2. Juni 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller.

Die Schaafse auf den Färder.

Die Schaaffelle, aus welchen die meisten Pelze unserer Landleute gefertigt werden, heißen im Allgemeinen isländische, und kommen auch einem großen Theile nach aus der Insel Island. Allein einen nicht geringern Theil liefert auch die Gruppe der, wie man behauptet, davon benannten Färder, und sie werden nur darum nicht besonders bezeichnet, weil sie sich nicht von jenen unterscheiden, der Handel aber damit, wie mit den erstern, in gleichen Händen, denen der dänischen Kaufleute, ist, die sie von der Regierung unmittelbar beziehen. Die Schaafszucht auf den Färder macht einen Hauptnahrungszweig aus, und ist um so gewinnreicher, da die Thiere den ganzen Winter und Sommer hindurch halbwild und ganz wild auf dem Felde oder „im Garten“ *), wie man dort sagt,

*) Vom alten Gard, umzäunt, eingehegt; daher Stutgard, d. h. ursprünglich eine eingehegte Stuterel.

herumlaufen, und jeder Bauer wohl 4 — 500 Stück in Heerden von 100 bis 150 Stück hat. Jede Heerde hält sich auf ihren Weideplatz, ohne dessen Gränzen zu überschreiten, so lange sie Futter findet. Der Bauer setzt einen Stamm von Lämmern hin, wo er eine neue Schaafcolonie anlegen will, und friedigt die dazu bestimmte Weide ein. Die Thiere wachsen, gedeihen, und mehren sich, und so lange noch ein Stück von ihnen übrig ist, so lange bleibt auch in der Regel die ganze Heerde auf dem Raume, der ihren Stammältern angewiesen war. Im Winter müssen die armen Thiere außerordentlich leiden und unsere Schaafse würden dann alle umkommen. Es fällt in jener Breite oft unvermuthet und vieler Schnee, daß ganze Heerden davon bedeckt werden, denn gewöhnlich drängen sich die armen Geschöpfe dicht an einander, um sich gegenseitig Wärme zu schaffen. Der aufsteigende Dunst zeigt dann dem Eigenthümer oder seinem ausgeschickten Knechte an,